

SEK II	Anders sein / Internationale Beziehungen / Macht und Ohnmacht / Arbeit, Handwerk, Handel.	SEK I Kolonialismus SEK II Das Bild des Anderen
--------	---	--

Kolonialer Handel und Fremd- und Selbstwahrnehmung Hamburger Kaufleute

1. Adolph Woermann, ab 1880 Chef des größten deutschen Unternehmens in Westafrika C. Woermann, 1879 vor der Geographischen Gesellschaft zu Hamburg:

1 „Es liegt auf der Hand, dass in Afrika zwei grosse ungehobene Schätze sind: Die Fruchtbarkeit des
2 Bodens und die Arbeitskraft vieler Millionen Neger. Wer diese Schätze zu heben versteht, und es
3 kommt nur auf die richtigen Leute dabei an, der wird nicht nur Geld verdienen, sondern auch
4 gleichzeitig eine grosse Kultur-Mission erfüllen.“

Quelle: Woermann, Adolph: Kulturbestrebungen in West-Afrika. Vortrag, gehalten in der Geographischen Gesellschaft zu Hamburg am 1. Mai 1879, in: Mittheilungen der Geographischen Gesellschaft in Hamburg 1878-79, Hamburg 1880, S. 69.

2. Aus der Denkschrift der Hamburger Handelskammer vom Juli 1883:

1 „Das Innere Central-Afrikas biete mit seiner dichten, konsumfähigen Bevölkerung und den von allen
2 Reisenden geschilderten grossen Märkten ein besonders günstiges Absatzgebiet für europäische
3 Industrieerzeugnisse, besonders da nicht allein alle Landesprodukte, sondern auch jede
4 Arbeitsleistung nicht mit baarem Gelde (...), sondern stets mit fremden Waaren bezahlt werden. Die
5 Erschliessung dieses Absatzgebietes für die exportbedürftige deutsche Industrie sei daher von
6 grösstem Werthe; sie werde aber nicht weniger, als durch fremde Kolonien, durch die die Küste
7 bewohnenden unabhängigen Negerstämme erschwert.“

Quelle: Denkschrift der Handelskammer über die deutschen Interessen in West-Afrika, in: Das Staatsarchiv. Sammlung der officiellen Actenstücke zur Geschichte der Gegenwart, Bd. 43, Leipzig 1885, S. 236-237.

3. Adolph Woermann als Abgeordneter der Nationalliberalen 1885 im Reichstag:

1 „An sich bin ich persönlich der Meinung, daß es ein Vortheil für den Handel wäre, wenn der
2 Schnapshandel aufhören könnte. Ich bin an sich der Meinung, daß der Verkauf von Spirituosen nicht
3 günstig auf die Neger wirkt, sehe das zum Beispiel ganz besonders bestätigt in allen
4 mohammedanischen Ländern, indem der Mohammedanismus auf den Neger einen verhältnismäßig
5 günstigen Einfluß gehabt hat. Ich glaube, ein großer Theil dieses günstigen Einflusses beruht darin,
6 daß der Mohammedanismus den Negern das Schnapstrinken nicht gestattet.
7 Wollen wir aber aus Philantropie für die Neger, aus reiner Liebe zu den Negern den Schnapshandel
8 nach Afrika verbieten, so würden wir damit einen wichtigen Zweig des deutschen Exporthandels
9 bedeutend schädigen, und wenn wir diese Frage in Erwägung ziehen, so ist doch zu berücksichtigen,
10 sollen wir aus Philantropie für die Neger, die doch noch nicht so lange unsere deutschen Brüder sind,
11 [Heiterkeit] einen großen Geschäftszweig gänzlich unterbinden? Das würde ich für sehr verkehrt
12 halten. [...] Im übrigen glaube ich nicht, daß den Negern durch den Schnaps ein sehr großer Schaden
13 zugefügt wird. Ich meine, daß es da, wo man Zivilisation schaffen will, hier und da eines scharfen
14 Reizmittels bedarf, und daß scharfe Reizmittel der Zivilisation wenig schaden.“

15 Quelle: Stenographische Berichte über die Verhandlungen des Reichstags. VI Legislaturperiode, I. Session 1884/85, 1. Band, S. 1087,
16 URL:http://www.reichstagsprotokolle.de/Blatt3_k6_bsb00018450_00427.html

SEK II	Anders sein / Internationale Beziehungen / Macht und Ohnmacht / Arbeit, Handwerk, Handel.	SEK I Kolonialismus SEK II Das Bild des Anderen
--------	---	--

Julius Scharlach, Hamburger Rechtsanwalt und Kolonialpolitiker über das Wesen der Kolonialpolitik:

- 1 „Kolonisieren, das zeigt die Geschichte aller Kolonien, bedeutet nicht, die Eingeborenen zu
- 2 zivilisieren, sondern sie zurückzudrängen und schließlich zu vernichten. Der Wilde verträgt die Kultur
- 3 nicht [...] Diese an sich gewiss traurige Tatsache muss als eine bewiesene politische Notwendigkeit
- 4 betrachtet werden.“

Quelle: Scharlach, Julius: Koloniale und politische Aufsätze und Reden, Berlin 1903, S. 27.

Arbeitsaufgaben

Zusatzinformation:

Adolph Woermann lebte von 1847 in Hamburg bis 1911. Er war Hamburger Übersee-Kaufmann, Reeder und Politiker. Er war an der Einrichtung deutscher Kolonien in Afrika beteiligt. Er wurde zum einflussreichsten Westafrikakaufmann und war der größte Privatreeeder der Welt.

Die Hamburger Handelskammer ist die älteste Handelskammer Deutschlands, gegründet als Verbund von Kaufleuten. Seit ihrer Gründung 1665 vertritt sie die Interessen der Kaufleute in der Stadt. Sie nimmt politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich Einfluss. 1884 wurde Alfred Woermann ihr Präses.

Aufgaben

1. Benennen Sie die Verfasser, Adressaten und Inhalte der Texte.
2. Arbeiten Sie heraus, welche Haltung die Verfasser zu Afrikanern einnehmen.
3. Betrachten Sie die Bilder.¹ Stellen Sie sich vor, Sie besuchen mit einem Freund/ einer Freundin die Stadt und zeigen ihm/ihr das Afrika-Haus, das Adolf Woermann hat bauen lassen.

Er /sie bemerkt: „Dieser Woermann fand Afrika toll, nicht wahr? Die Hamburger hatten damals aber ein großartiges Verhältnis zu Afrika!“ Was antworten Sie?

4a. Erarbeiten Sie die Selbstdarstellung Woermanns durch den Bauschmuck am Afrikahaus.

4b. Die untenstehende blaue Tafel kennzeichnet das Gebäude als bedeutendes Baudenkmal der Stadt. Die blauen Tafeln werden vom Denkmalschutzamt zugeteilt und erstellt. Beurteilen Sie den Text.

4c. Verfassen Sie den Text für eine neue blaue Tafel am Afrikahaus.

5. Verfassen Sie ein kurzes Essay zu dem Thema: „*Kolonialer Handel und Fremd- und Selbstwahrnehmung Hamburger Kaufleute*“



¹ alle Bilder: Dr. Silke Urbanski

Bilder des Afrika-Hauses in der Reichenstraße 27, bis heute Sitz der Fa. C. Woermann GmbH und Co.KG:

